

2. Roggenmarkt

Thomas Blumtritt, Roggenforum e.V.

2.1 Entwicklung der Anbauflächen

2.1.1 National

Die Anbaufläche für Roggen erlebte in den vergangenen Jahren ein heftiges Auf und Ab. Gründe dafür waren die starken Änderungen der landwirtschaftlichen Rahmenbedingungen durch die Politik und insbesondere die Wandlungen der Vermarktungswege des Roggens. Im Durchschnitt der 90er-Jahre wurden rund 800.000 Hektar Roggen angebaut. In manchen Jahren wanderten ca. 40 Prozent der Erntemenge in die Intervention. Mit der Ankündigung, dass die Roggenintervention abgeschafft werde, ging die Anbaufläche deutlich zurück (Abbildung 2-1). Mit dem Ende der Intervention zur Ernte 2004 wurde Roggen erstmals ohne staatliche Unterstützung vermarktet. Die Interventionslager waren voll und diese Mengen drückten zusätzlich in den Markt. Als Folge sanken die Preise in manchen Regionen auf ein Niveau von rund 6 €/dt.

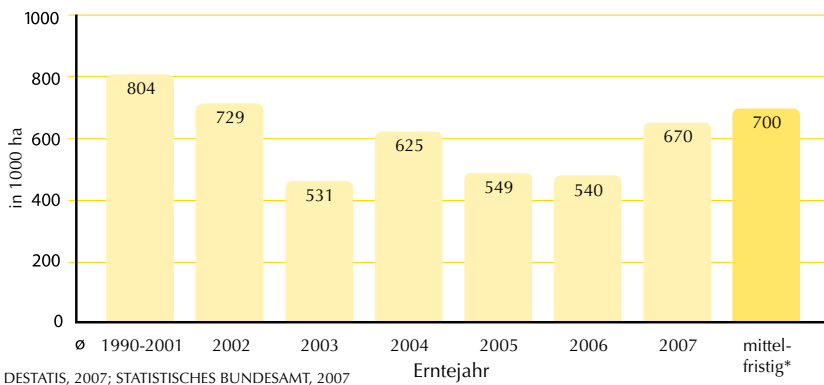
Dank der neuen Absatzkanäle Bioethanol, Biogas und der zunehmenden Akzeptanz als Futtermittelkomponente hat sich Roggen in den letzten Jahren von einem

Interventionsgetreide zu einer gefragten Marktfrucht mit Zukunftsperspektive gewandelt. Zudem sind die Roggen-Interventionslager inzwischen geräumt und die Verarbeiter haben stellenweise Schwierigkeiten bei der Versorgung mit dem Rohstoff.

Als Konsequenz stiegen die Roggenflächen zur Aussaat 2006 auf ca. 670.000 Hektar an (Tabelle 2-1). Auch die mittelfristigen Perspektiven sind positiv: Rund 25 Prozent der Erntemenge werden voraussichtlich zur Ernte 2007 für die Gewinnung von Bioenergie genutzt. Für die Bioethanolproduktion werden jährlich rund 700.000 t Roggen im Durchschnitt benötigt. Weiteres Wachstum ist hier vorstellbar. Auch die Biogasanlagen werden mit ca. 500.000 t Roggen Körnerroggenäquivalent pro Jahr gefüttert. Hier spielt der Roggen neben Mais eine immer stärkere Rolle. Dabei dürfte die Verwendung als Ganzpflanzensilage höhere Zuwächse in der Nutzung haben als Körnerroggen (Roggenforum e.V., 2007).

Roggenanbaufläche in Deutschland

Abbildung 2-1



* Prognose Roggenforum

In Brandenburg und Niedersachsen ist die Roggenanbaufläche aufgrund der Bodenverhältnisse am höchsten (Abbildung 2-2). In Brandenburg stehen zur Ernte 2007 rund 201.000 Hektar im Feld, in Niedersachsen sind es

rund 146.000 Hektar. In Sachsen-Anhalt wurden rund 80.000 Hektar Roggen ausgesät, gefolgt von Mecklenburg-Vorpommern mit rund 62.000 Hektar. (Destatis, 2006; Statistisches Bundesamt, 2006)

2.1.2 International

In der Europäischen Union (25 Mitgliedsländer) betrug die Roggenanbaufläche im Jahr 2006 ca. 2,4 Millionen Hektar (Tabelle 2-2). In der EU werden zur Ernte 2007 etwa 9 % mehr Roggen als im Vorjahr angebaut. Die beiden größten Roggenerzeuger in der EU-27 sind Polen und Deutschland.

Im Wirtschaftsjahr 2006/2007 ist Brotroggen europaweit knapp. Umfasste die Produktion in der EU-25 im Jahr 2005 noch 7,6 Millionen Tonnen, wurde zur Ernte 2006 rund 1 Million Tonnen Roggen weniger geerntet. Grund

dafür waren die hohen Ernteaussfälle in den wichtigsten Anbauländern Polen und Deutschland. Da auch die Interventionsbestände bis zur Ernte 2007 geräumt und zusätzliche Vermarktungskanäle entstanden sind, wird in Ländern wie Dänemark, Schweden, Tschechien und Österreich der zukünftige Brotroggenbedarf nur über eine Anbauausdehnung, verbunden mit Vertragsanbau, gesichert werden können.

Weltweit gesehen nimmt die Russische Föderation mit rund zwei Millionen Hektar eine Spitzenpo-